

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1786

23. Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127829)

180
Eusebii 14.

Das Leben und der Tod, so
bringt in der Hand Gottes, denn er
ist der Herr, der Leben und Tod
macht. nicht desto weniger, sind
er, er lebt und das Leben nach
unserem Willen und gutem oder
bösem zu sein, der Herr, das
wir mit dem Tod das Leben oder die
Lebendigkeit ausüben, der Gott oder
der Herr, der folgen können. in
der Hand des Todes aber befaßt
er allein seine Macht, das sie be-
steht. alldenn, sind wir und unser
Wille über uns, sondern fallen
in seine Hand, oder das uns in-
macht er seinen Willen zu be-
stehen, wenn er uns sündig macht,
oder seinen Wohlgefallen ganz
gott zu haben. Nicht als ob
ausgesehen, gesehen, sein-
gott und der Tod so lang die
Welt, und noch in gutem Zustand

lobst, in der stund des todes wird
 du und wer du wirst, sagen, dann
 da erwachst du gott, um an
 dir seiner macht und gütigkeit
 anzusehen, denn du bist mit
 gütigkeit das zu bewirkt hast. auf!
 gese dich in die, und wisse dich zu
 der zu dir, stund, damit du nicht
 von dem ewigen fleisch überwindet
 werden.

In dem ewigen stund man
 gränz- stunden, in welchen die
 stunden der welt nicht bring-
 wech unter facten: es sind auf
 aada ewigen anzusehen um
 die stunden ewiger anzusehen,
 und anzusehen, ob sie stund,
 oder stund, oder stund, oder
 stund, oder stund, oder stund,
 an andern orten kann man stund
 stund und wieder gesehen, stunden und
 wandeln wir und ewig man wil.

Künd man abo an ein solch
 gränd ord, so wird ^{man} angfallen,
 man mus² und ² antwort gebn,
 man mus² zeigen, was man
 fragt oder frägt: find man etw.
 täpfige bricht etw dem feind, oder
 Pan man bruch, pap auf
 an sin, so wird man in dem
 bruch geworfen, und als ein
 überfähr gefallen.

So lang du lebst, so wach, leuch,
 und se² ab, was dir dein² sin-
 nige, richtig und reine lob min-
 gib, du lebst ofw forst getre
 und sinde gewist. und luf hont
 du tot forst, du du getre
 plaz du andern coel ist. die
 fragel und lufte werden dir
 da anfallen, aufson, und
 als das sinige, was du fragt,
 visitation, unheil dein² vol,
 dein luf, dein gewist, dein

zug deiner Sünden verlaugst du
deinen Tod, denn du bist der gott-
lose christi, und fangst dich, der
die posten der ewigen glückselig-
keit verstoßest, damit du ewig
mit ihm leben könntest.

Num. 22. Balaam ging wider das be-
²⁰bot Gottes zu, dem König Balac
seiner rath zu geben, er wurd
aber sehr verstoß, da er seinen
fugel saß; der mit bloßem schwert
zwischen zweien mäusern in mitten
zweier gassen aufstehen auf ihm
wartete, um ihn zu tödt zu
sachen. Ist nicht das bild des
jüngern, was dir in der stund
des todes begegnen wird, wenn
du dich nicht bekehrst. Du gehst nicht
auf der ewel fass, und fangst dich
immer wider die gebot Gottes und
des Evangelij; und dich so lang,
bis du zu sassen altes gelaugst
oder dich zu bekehren. und dich

Lobend mit so unspöttlicher Sorgfalt
 und Spöthen würd icher fallen
 an dem, selber die Spiel mit auf
 deiner Raubheit, auch aber andere
 Person, sondern auf die, weh,
 und deiner Unbarmigkeit, denn
 die ist allein die unglückseligste
 Spöthung. Wie die das ordnen, und
 dem selber die mit die dahin.

2. Reg. 17.1. Da achitophel dem abfalom
 einen Rath gab, seinen Vater
 David zu verfolgen, so die sich
 in einem hohen Platz an dem
 Berge, und sprach, das sein Rath
 befolgt werden, und wenn David
 wieder nach Jerusalam käme, so
 die durch den Berg mit unserm
 Heere lagern, so fange und er-
 fange alle die, die da sind.

Ein andrer Rath, so die sich
 wenn sein Vater abfalom und abge-
 führt werden: ein König, wenn
 er mich schlagt, so die sich: ein pro-

eß-²stücken, wenn er seinen Proceß
 durchloset, allein wir bey diesem
 wird in der Hand des Todts ein star-
 klicher Feind zeigen, wenn er schon
 wird, das dabey anfaben Gottes und
 das Feinde mit wird im Feind werden.
 Das anfaben Gottes ist aber un-
 möglich zu machen, so daß auch dem
 un-²wissen aus Keinen andern Jese
 und nur im Glauben, als das der un-
 Feind un-²glaublich diese mit un-
 Feind und Feind grad diese gutte
 auch die sehr andern sehr. In
 un-²will mag sich in diesem Stand, gelte
 und condition bey Feind, in un-²will
 so will, so will ich Gott sehr feind
 das ist Feind sehr, und das anfaben
 auch zu Feind, die sich nach dem star-
 sehr Gottes Feind sehr zu Feind.
 In der Hand des Todts ein Feind die
 Feind sehr, das un-²glaublich
 Feind, aus gleich Keinen und im
 Feind sehr, Feind sehr sehr anfaben

